

M. B.
Die unvergängliche Krafft eines eifrigen Gebetes/

Wird
Aus einem unermutheten Stempel/

An der/ Gott gebe/ glücklichen

Gentsch- und Siegerischen Hochzeit/

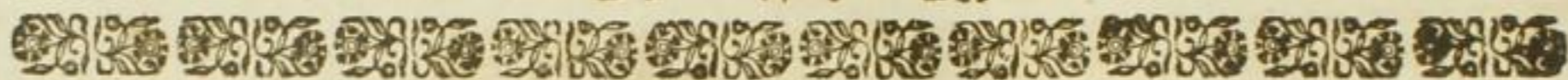
Den 12. Februar. M DCCIV.

Denen sämtlichen Interessenten zu gesegneter Hoffnung

Bergeffelt

Von

C. W. R.



Er sich vergnügen wil/ muß vor sich selber beten/
Bis andre neben Ihn zugleich ins Mittel treten.
Er hat es wol versucht/ Hochwehrter Bräutigam,
Den als er/ wie bewusst/ nach Hause wieder kam/
Da wolt es rathsam seyn/ die Kanzel zubeschreiten:
Den wer nichts reden wil der bleibet vor den Leuten
Durchgehends unbekand: es lieff auch glücklich ab/
Indem sein Gott die Krafft und das Bedeyen gab.
Allein es mußte sich was zu der Zeit begeben/
Das jekz bedeneulich scheint/ doch dazumahl nicht eben
In acht genommen ward: es lieff ein Zettel ein/
Dergleichen mehrentheils hier abzulesen seyn:
Aus diesen muß' er vor und nach der Predigt bitten/
Es war ein frommes Weib das hätte viel erlitten/
In der Berufs- Arbeit/ und wünschte Gottes Krafft/
Der zum entbinden sonst/ den besten Segen schafft.
Nun war der gute Wunsch in allen wol beklieben.
Die Mutter und das Kind war unverlezt geblieben.
Doch welches dazumahl die kleine Tochter war/
Sie stellt dem Prediger sich nun zur Liebe dar.
Da sieht er seine Frucht. Gott hat ihn längst erhöret.
Hat er sein werthes Haus durch einen Fall versehret/
So richt ers wieder auff/ damit er in der That/
Das Gut erkennen mag/ das Er erbeten hat.
Wolan Sie leben wol und glücklich in dem Beten.
So wird der Segens- Herr/ Sie nach wie vor vertreten.
Die Herzen bleiben stets einander zugewandt.
Denn was die Liebe schafft/ das kömmt von Gottes Hand.